

Perspektivenwechsel

Heide Cortolezis, Arcade

Der Chancengleichheitsauftrag an die ländliche Entwicklung bedeutet, eine Region zu gestalten, in der Frauen UND Männer aller Bevölkerungsgruppen gleichermaßen mitentscheiden, mitgestalten, Führung und Verantwortung in allen Lebensbereichen übernehmen.

Hinter diesem Ziel können sich die AkteurInnen erfahrungsgemäß gut versammeln. In der Umsetzung erschöpft sich die Gender Perspektive meist in frauenspezifischen Einzelprojekten. Dabei steht im Fokus der regionalen Akteure oft „etwas FÜR FRAUEN zu tun“ und nicht, durch die Beteiligung von Frauen „etwas FÜR die REGION zu tun“.

Der Diskurs über Frauen ist oft gekennzeichnet durch den Blick auf Frauen in ihren privaten Rollen, meist als Mütter von kleinen Kindern. Obwohl es in jedem Frauenleben viele Jahrzehnte ohne Kleinkinder gibt.

Oder auf Frauen, denen irgendetwas fehlt, dass Männer automatisch für Entscheidungspositionen mitbringen. Dieser Blick verhindert, dass Frauen als Potenzial wahrgenommen werden.

Das, was den Geschlechtern zugeschrieben wird ist veränderbar und hat sich geändert. Vor allem bei den Frauen!

Frauen verfügen mittlerweile über ebenso gute Ausbildung wie Männer, es gibt mehr Akademikerinnen als Akademiker, sie können mit Kettensägen umgehen, Traktor fahren, haben keine Angst vor Verantwortung. Frauen beweisen als Angela Merkel oder in Neuseeland (Jacinda Ardern), dass sie die Geschicke ganzer Nationen sehr gut steuern können.

Natürlich bestehen nach wie vor Geschlechterbilder, die es Frauen erschweren, ihr vorhandenes Potential zu einzusetzen.

Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen haben kaum Ehemänner, die – unabhängig von ihrer Ausbildung - im Unternehmen ihrer Ehefrauen mitarbeiten, die bei ihnen als Assistenten in der Praxis sitzen, die Buchhaltung für sie machen, Arzttermine für das Kind im Kopf haben oder zumindest die Arbeitskleidung waschen und bügeln.

Es ist Zeit für eine Veränderung des Diskurses über Frauen.

Einbinden der weiblichen Bevölkerungshälfte fördert ländliche Entwicklung.

Malestream-Ökonomie und Entscheidungen nur aus männlicher Erlebenswelt hemmt ländliche Entwicklung.

Führungskräfte, die qualifizierte Frauen fördern, tun nichts „für Frauen“ sondern etwas für ihre Organisation.

Frauen brauchen ein System, dass ihr Potenzial und ihre Eignung für alle Positionen anerkennt und sie Karriere machen lässt.

Und vielleicht mehr Alltags-Vaterschaft, mehr Ehemänner, die die Buchhaltung von Unternehmerinnen machen oder weiblichen Führungskräften den Rücken freihalten.